

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

5.7.1891 (No. 181)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 5. Juli.

N^o 181.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Eindrucksgebühr: die gewaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 28. Juni d. J. gnädigt geruht, den Katasterinspektor Karl Hähnlein hier auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit auf 1. Oktober l. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. Juli d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Katasterinspektor Hähnlein in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. Juni d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Steuerbeamten Felician Eiche in Mannheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Dampfschiffahrtsinspektor Keim in Konstanz die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Königlich Schwedischen Wasa-Ordens zu ertheilen.

Dichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 4. Juli.

Die Erneuerung des Dreibundes steht im Vordergrund der politischen Erörterungen und sind es hierbei auch die Neußerlichkeiten der Vertragsrenewierung, die in der verschiedensten Weise dargestellt werden. Von Wien wird aus unterrichteten Kreisen verbreitet, daß, nachdem der bisherige Bündnißvertrag Italiens mit Deutschland und Oesterreich erst im Frühjahr 1892 abläuft, der neue Bundesvertrag Italiens mit Deutschland und Oesterreich bis Frühjahr 1898 gilt. Von anderer Seite wird bemerkt: „Zwei Umstände unterscheiden das neue Bündniß von dem alten. Während das deutsch-österreichische Bündniß in Wien abgeschlossen und unterfertigt wurde, die Separatverträge zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn einerseits, sowie Italien und Deutschland andererseits aber in Rom zu Stande kamen, wurde diesmal ein einziger und einheitlicher Vertrag zwischen den drei Mächten vereinbart, und als Ort der Unterzeichnung und des Austausch der Formalien Berlin gewählt. Diese äußeren Momente sind nicht ohne Bedeutung. Die Thatsache, daß Italien mit den beiden Kaiserreichen nicht mehr zwei gesonderte Verträge abgeschlossen hat, beweist, daß auch die letzten Bedenken gefallen sind und die Interessengemeinschaft der drei Mächte eine vollständige ist. Dementsprechend wurde der formelle Abschluß des Vertrages nicht in Rom, sondern in Berlin vollzogen, welchem diesmal aus konventionellen Rücksichten der Vorrang vor Wien eingeräumt wurde.“ In wie weit dies zutrifft, muß dahin gestellt bleiben. Beruht die Meldung auf Thatsache, und ist an die Stelle der drei Einzelverträge ein einheitlicher Vertrag getreten, so würde man darin allerdings eine nicht unbedeutende Stärkung der Allianz erblicken dürfen.

Ein der „Pol. Korresp.“ aus London zugehender Bericht betont, daß die Unterzeichnung des neuen Uebereinkommens zwischen England und Portugal eine sehr wesentliche Besserung der Beziehungen zwischen den Kabinetten von London und Lissabon herbeigeführt habe. Das neue portugiesische Kabinet befunde in dieser Richtung die freundlichsten Gesinnungen und Lord Salisbury zeige sich bestrebt, die gleiche Stimmung zunächst durch die Abberufung jener Vertreter Englands zu beethätigen, die aus diesen oder jenen Gründen von den Portugiesen nicht gerne gesehen sind. So wurde der Verwalter der englischen Kolonien im Norden des Sambesi, Herr Johnston, der zum Chef der Kommission für die englisch-portugiesische Grenzabsteckung in Afrika bereits ernannt war, nunmehr von der Regierung verständigt, daß seine Mitwirkung bei dieser Kommission, die lediglich einen technischen Charakter besitzen und hauptsächlich aus Genieoffizieren und einigen landeskundigen Reisenden bestehen werde, nicht erforderlich sei. Auch in der diplomatischen Vertretung Englands in Lissabon tritt ein Wechsel ein, und zwar soll der bisherige Gesandte Sir G. Petre durch Sir H. Drummond Wolff ersetzt werden. Als Nachfolger des Letzteren auf dem Gesandtenposten in Teheran soll das Parlamentsmitglied Herr Georges Curzon in's Auge gefaßt sein, der ein vielbemerktes Werk über Centralasien veröffentlicht hat. Die Berufung Sir H. Drummond Wolffs nach Lissabon scheint darauf hin-

zu deuten, daß man englischerseits in freundschaftlicher Weise noch allerhand Unterhandlungen mit Portugal zu führen beabsichtigt.

Deutschland.

* Berlin, 3. Juli. Nach Meldungen aus Rotterdam sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die Königin-Regentin und die Königin Nachmittags 4 Uhr 45 Min. dort eingetroffen. Auf dem reich geschmückten Bahnhof waren zum Empfange der Bürgermeister und die Spitzen der Behörden erschienen. Nachdem der Kaiser die Front abgesehen hatte, wurde eine gemeinsame Spazierfahrt durch die Stadt unternommen. Eine zahlreiche Volksmenge begrüßte die Herrschaften mit begeisterten Zurufen, die Musik spielte die Nationalhymne. Nach der Spazierfahrt durch die Stadt und der Besichtigung des Hauptquais traf das Kaiserpaar gegen sechs Uhr am Landungsplatze der „Hohenzollern“ ein. Die Königin-Regentin und die Königin Wilhelmine geleiteten dasselbe an Bord. Nach herzlichster Verabschiedung, während welcher die Nationalhymnen gespielt wurden, erfolgte die Abfahrt, wobei das Geschwader, welches die kaiserliche Yacht bei der Ankunft empfangen hatte, dieselbe bis an Meer begleitete. Auf dem ganzen Wege wurde das Kaiserpaar enthusiastisch begrüßt.

— Anderweitigen Preßauslassungen gegenüber kann die „Post“ melden, daß die Ernennung v. Puttkamers zum Oberpräsidenten von Pommern die kaiserliche Erfüllung einer Bitte war, welche die Provinzialvertretung Pommerns an den Kaiser gerichtet hatte.

— Die „Berl. Polit. Nachr.“ fassen das Fstergebnis des Finanzjahres 1890/91 dahin zusammen, daß neben einem unerheblichen Ueberschuß im Reiche ein Rückgang des Ueberschusses in Preußen von rund 100 Millionen auf 12 Millionen zu verzeichnen sei.

— Die Kommission für die zweite Lesung eines Bürgerlichen Gesetzbuches erledigte, wie berichtet wird, in ihren Sitzungen vom 29. Juni bis 1. Juli zunächst den Abschnitt vom Beweise:

Die Kommission beschloß nach längerer Diskussion, abweichend vom Entwurfe, keine Bestimmung darüber aufzunehmen, wem die Beweislast obliege, wenn streitig ist, ob ein Rechtsgeschäft unbedingt oder unter einer auflösenden oder auflösenden Bedingung abgeschlossen sei. Es soll in dieser Beziehung vielmehr bei den Vorschriften der Civilprozeßordnung verbleiben. Der § 196 wurde daher gestrichen; ebenso als überflüssig der § 197. Der § 198, welcher den Begriff der Vermuthung und die sich daraus für den Beweis ergebenden Konsequenzen feststellt, wurde in die Civilprozeßordnung verwiesen. Somit fällt der ganze Abschnitt über den Beweis aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch weg. Der letzte Abschnitt des allgemeinen Theiles über Sicherheitsleistung (§§ 199 bis 205) fand im Allgemeinen die Billigung der Kommission und wurden nur einzelne ergänzende Vorschriften hinzugefügt. So soll insbesondere die Sicherheitsleistung auch durch Verpfändung von Buchforderungen erfolgen können, welche in das Reichsschuldbuch oder das Staatschuldbuch eines Bundesstaates eingetragen sind. Außer den Werthpapieren, welche auf den Inhaber lauten, sollen auch solche auf den Namen lautende Werthpapiere zur Sicherheitsleistung verwandt werden können, welche auf Grund eines Blanco-Inbassamentes uralaufen. Wer durch Hinterlegung von Geld oder Werthpapieren Sicherheit geleistet hat, soll die hinterlegten Gegenstände gegen andere geeignete Werthpapiere umzutauschen berechtigt sein. Mit beweglichen Sachen, welche dem Verdrerben ausgesetzt sind oder deren Aufbewahrung besondere Schwierigkeiten bietet, soll gegen den Willen des Berechtigten Sicherheit nicht geleistet werden können. Wird durch Stellung von Bürgen Sicherheit geleistet, so muß die Uebernahme der Bürgschaft schriftlich und unter Verzicht auf die Einrede der Vorausklage erfolgen. Die übrigen Änderungen dieses Abschnittes sind im wesentlichen nur redaktioneller Art. Damit war die Berathung des allgemeinen Theiles des Entwurfes mit Ausnahme des ausgesetzten Abschnittes über die juristischen Personen beendet. Ein Antrag, die Vorschriften über Schenkungen aus dem Obligationenrechte in den allgemeinen Theil zu versetzen, wurde abgelehnt. Die Entscheidung über einen ferneren Antrag, allgemeine Grundsätze über den Anerkennungsvortrag zu geben und diese, sowie die Vorschriften über den Vergleich in den allgemeinen Theil einzustellen, wurde bis zur Berathung der sich auf diese Fragen beziehenden Vorschriften des Obligationenrechtes ausgesetzt. Schließlich wurde auf Anregung der Redaktionskommission beauftragt, die Vorschriften über die Todeserklärung zu beschließen, daß, wenn die Anfechtung des die Todeserklärung ausprechenden Urtheils darauf gegründet wird, daß der Zeitpunkt des Todes unrichtig bestimmt sei, das Anfechtungsgericht nicht die Todeserklärung ganz aufzuheben, sondern den Zeitpunkt des Todes anderweitig zu bestimmen hat. Die hierdurch erforderlich werdenden Ergänzungen der Vorschriften über das Verfahren sollen von der Redaktionskommission festgestellt werden. Hiermit schloß der erste Abschnitt der Arbeiten der Kommission. Sie wird, wie wir schon erwähnten, am 12. Oktober wieder zusammen treten. Schon im August aber werden die Referenten ihre Thätigkeit wieder aufnehmen und am 1. September wird eine kleinere Vor-Kommission beauftragt, Vorbereitung und thunlichster Beschleunigung der Beratungen der Kommission zusammenzutreten.

× Straßburg, 3. Juli. Von Jahr zu Jahr wird die Betheiligung der jungen Elsaß-Lothringer an dem deutschen Militärdienst mit besonderem Interesse verfolgt, als ein Maßstab für den Uebertritt der eingeborenen Reichsländer zum Deutschthum. Das Dienen im deutschen Heer erschien bekanntlich den Söhnen der gut situirten elsass-lothringischen Familien im ersten Jahrzehnt nach dem Kriege ganz unmöglich, ganz unausführbar, und noch im zweiten Jahrzehnt war es nicht selten, daß die Aussicht, deutscher Soldat zu werden, zur Auswanderung auf Nimmerwiedersehen führte. Wie die Aufzeichnungen über die Gestellungen der jungen Elsaß-Lothringer vor den Militärerfahrbehörden im Jahre 1890 lauten, weist eine Veröffentlichung in der amtlichen „Straßburger Korr.“ nach. Die Zahl der zur Gestellung verpflichteten Personen betrug in diesem Jahre 39 969. Von denselben standen 16 968 im ersten, 12 118 im zweiten, 7 292 im dritten Militärfähigkeitsjahre und 3 591 gehörten älteren Jahrgängen an. In diesen Summen sind sowohl alle diejenigen Militärfähigen inbegriffen, welche in Elsaß-Lothringen geboren sind, sich aber augenblicklich auswärts aufhalten und hier nicht zu den Erfahsterminen erschienen sind, als auch diejenigen, welche auswärts geboren sind und sich nur vorübergehend in Elsaß-Lothringen aufhalten. Die Zahl der Personen, die hier geboren sind und in außerhalb Elsaß-Lothringens gelegenen Aushebungsbezirken sich zur Erfüllung ihrer Militärfähigkeit gestellt haben, betrug 3 311; von den hier zur Musterung und Aushebung gekommenen jungen Leute wurden 12 853 = 32,16 Prozent aller Gestellungspflichtigen auf das nächste Jahr zurückgestellt; 18 wurden als unwürdig, in der Armee zu dienen, von der Aushebung ausgeschlossen; 975 wurden infolge körperlicher Fehler oder Gebrechen zum Militärdienst untauglich befunden und vollständig ausgemustert. Dem Landsturm ersten Aufgebots wurden 1 923, der Ersatzreserve 2 753 überwiesen. Im Ganzen wurden 6 374 zur Einstellung in die Armee ausgehoben = 15,95 Prozent der Gestellungspflichtigen, von denen 6 245 zur Einstellung in das Heer und 129 für die Marine bestimmt worden sind. Freiwillig eingetretene waren 264 und 10 als überzählig der Ersatzreserve überwiesen.

Rechnet man die hier oben angegebenen Zahlen zusammen und zieht die Summen von der Gesamtzahl der zur Gestellung vor den Erfahrbehörden verpflichteten Personen, 39 969, ab, so ergibt sich ein ansehnlicher Rest, der sich aus den nicht ermittelten und ohne Entschuldigungen ausgebliebenen Heerespflichtigen zusammensetzt.

Auf die Gesamteinwohnerzahl Elsaß-Lothringens vertheilt, ergibt sich an thatsächlich zum aktiven Dienst bestimmten jungen Leuten ein Prozentsatz von 0,41 Proz.; von einer allzu erheblichen Zuanpruchnahme der elsass-lothringischen Bevölkerung zum aktiven Dienst in der Armee kann also keine Rede sein.

Straßburg, 3. Juli. Generalmajor v. Pelet-Marbonne, Kommandeur der 33. Kavalleriebrigade in Metz, ist zum Kommandeur der 1. Division ernannt worden für General v. Werder, welcher das 1. Corps erhalten hat.

Italien.

Rom, 3. Juli. Die „Opinione“ versichert, die Gerüchte über eine Auflösung der Kammer seien unbegründet, weil der Regierung die Unterstützung der Majorität sicher ist. Sie dementirt kategorisch die Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts. — Der Papst empfing eine tunesische Deputation, die eine Petition der europäischen Kolonien wegen Nichtausweisung der italienischen Kapuziner aus Tunis überreichte. Derselbe erklärte die Ausweisung nicht annulliren zu können. Die Deputation reist morgen nach Tunis ab.

Portugal.

Lissabon, 3. Juli. Es verlautet, der Finanzminister beabsichtige, die Bank von Portugal zu ermächtigen, provisorisch Scheine zu 500 und 1000 Reis auszugeben; die Bank würde alsdann einen gleichen Betrag an größeren Scheinen einziehen. Die Regierung ist nicht geneigt, das Moratorium zu verlängern, sondern der Bank nur ein weiteres dreimonatliches Privileg dahin zu bewilligen, Scheine gegen baares Geld einzulösen. Ein Zwangskurs wird demnach nicht eingeführt.

Großbritannien.

London, 3. Juli. Der Prinz von Wales geht zum Empfange Ihrer Majestäten des Deutschen Kaisers und der Kaiserin nach Port Victoria. Lord Salisbury geht in seiner Eigenschaft als erster Staatssekretär der Königin am Samstag zum Empfange nach Windsor. Das Kanalgeschwader ist unter dem Kommando des Admirals Seymour heute in See gegangen, um den deutschen Majestäten entgegenzufahren. Der Besuch des Deutschen

Kaiserpaares in England wird am 4. Juli seinen Anfang nehmen und am 14. d. M. beendet sein. Londoner Blätter veröffentlichen folgendes als amtlich bezeichnetes Programm für den Aufenthalt der Deutschen Majestäten, das die Zustimmung der Königin Victoria erhalten haben soll.

4. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin treffen kurz nach Mittag vor Sheerness ein. Die Yacht „Hohenzollern“ fährt zwischen den Schiffen des Kanalgewehrs hindurch. Die Majestäten landen in Port Victoria um 2 Uhr und werden von dem Prinzen von Wales und anderen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen. Der Sonderzug für die Majestäten fährt über Waterloo Junction und trifft auf der Station Windsor 10 Minuten vor 4 Uhr ein. Am dem Königseingang zum Schloß empfängt die Königin ihren kaiserlichen Eufel und Allerhöchstdessen Gemahlin. Am Abend findet im Schloß ein Familiendiner statt. — 5. Juli. Sonntag. Der Kaiser nimmt an dem Gottesdienste theil. Anlässlich der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Christian findet ein Dankfest statt. — 6. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind bei der Trauung der Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein mit dem Prinzen Aribert von Anhalt in der St. Georgs-Kapelle zugegen. Am Abend werden der Kaiser und die Kaiserin mit der königlichen Familie diniren. — 7. Juli. Am Nachmittag findet ein Ausflug auf dem in der Nähe von Schloß Windsor gelegenen Virginia-Lustsee statt, an welchem alle Hochzeitsgäste theilnehmen werden. Am Abend wird in der St. Georgs-Halle ein Staatsbankett abgehalten, zu welchem das ganze diplomatische Corps eingeladen empfängt. — 8. Juli. Die Königin, der Kaiser und die Kaiserin sind bei einer in Cumberland Lodge zur Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin Christian stattfindenden Gartengesellschaft zugegen. Später begibt sich der Kaiser mit Sonderzug nach Baddington und von dort nach Buckingham Palast, wo er diniren wird. Um 9 Uhr fahren der Kaiser und die Kaiserin zusammen mit dem Prinzen und der Prinzessin von Wales in großem Staat nach dem Covent Garden Opernhaus. Während des Weges bildet das Militär Spalier und eine Abtheilung der zum königlichen Haushalt gehörigen Truppen stellt das Geleit. — 9. Juli. Der Prinz und die Prinzessin von Wales veranstalten in Marlborough House eine Gartenpartie. Der Kaiser dinirt bei Lord Londonderry in dessen Wohnung in Park Lane und besucht eine Vorstellung der „Goldenen Legende“ in der Albert-Halle. — 10. Juli. Besuch der City. Die Route geht auf der Hinfahrt über den Strand, Fleet Street und Lugate Hill, und auf der Rückfahrt längs des Themsequais. Reguläres Militär und Freiwillige bilden Spalier. Der Kaiser dinirt bei dem Herzog von Cambridge in Park Lane und erscheint um 10 Uhr auf dem ihm zu Ehren von der Königin veranstalteten Ball im Buckingham Palast. — 11. Juli. Der Kaiser dejeuner am Vormittag bei dem deutschen Botschafter, Graf Sagstedt, in Carlton House-Terrace. Um 3 Uhr reitet der Kaiser, begleitet von einem glänzenden, zum Theil aus seinem eigenen Stabe, zum Theil aus dem englischen Generalstabe bestehenden Gefolge nach Wimbledon Common, um einer Truppenrevue und dem Paradezug beizuwohnen. Später fährt der Kaiser nach dem Crystalpalast, wo er, zusammen mit dem Prinzen von Wales, diniren und einer Übung der freiwilligen Feuerwehr, sowie einem Feuerwerk beizuwohnen wird. — 12. Juli. Der Kaiser nimmt voraussichtlich an dem Gottesdienste in der deutschen Botschaftskapelle theil. Er besucht am Nachmittag Hatfield und bleibt daselbst als Gast des Premierministers über Nacht. — 13. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich am Morgen mit Sonderzug von Hatfield nach Windsor und verabschieden sich von der Königin. Der Kaiser kehrt nach London zurück und fährt von der Station Victoria nach Portsmouth, um seine Yachtreise anzutreten. (Die „Times“ erklären sich zu der Mittheilung ermächtigt, daß der Deutsche Kaiser die Marine-Ausstellung nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, am Sonntag, den 12. Juli, sondern an einem anderen Tage besuchen wird.)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 4. Juli.

Die Generalsynode der evangelischen Landeskirche hat heute mit einem feierlichen Schlußgottesdienste in der Schloßkirche ihren Abschluß gefunden, nachdem noch in der heute Vormittag 9 Uhr gehaltenen vierzehnten öffentlichen Sitzung die Wahl des Generalsynodalausschusses vollzogen worden war.

Die von dem Präsidenten des Oberkirchenraths Excellenz Dr. v. Stoesser gehaltenen Schlußreden lauteten folgendermaßen: „Hochwürdige, Hochgeehrte Herren! Wir kommen zum Schluß. Bevor ich aber diesem näher trete, habe ich Sie noch in Kenntniß zu setzen von einer Allerhöchsten Entschliebung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs. Seine königliche Hoheit hatte die Absicht, nach dem Gottesdienste heute noch einmal die Herren Synodalen zu empfangen. Seine königliche Hoheit hatte in Erfahrung gebracht, daß es der Wunsch der Herren Synodalen sei, bald möglichst an diesem Tage von hier abzureisen, und beauftragen mich daher, den Mitgliedern der Synode sagen zu wollen, daß Höchsterseits auf die Absicht, Sie nach dem Schlußgottesdienste noch zu empfangen, verzichtet habe, damit niemand abgehalten werde, rechtzeitig in seine Heimath zu gelangen. Seine königliche Hoheit fügte gnädigst bei: „Meine treuen Wünsche begleiten die Synodalmittglieder auf ihren ferneren Wegen.“ Dieser Allerhöchsten Kundgebung glauben wir uns von Seiten des Oberkirchenraths anschließen zu dürfen. Auch unsere treuen Wünsche sind mit Ihnen, denn Sie, Hochwürdige, Hochgeehrte Herren, verdienen dieselben im reichsten Maße. Sie haben die große Arbeitsaufgabe, welche Ihnen vorgesetzt war, mit einem Eifer, mit einer Hingebung, mit einer Entschlossenheit, mit einer Sachlichkeit der Erörterung zu Ende geführt, die jeder Anerkennung von unserer Seite würdig erscheint. Wir danken Ihnen aufs Herzlichste, was wir Ihnen als thätlichen Ausdruck unseres Dankes darbringen können, das ist unsere von hieraus zu erklärende Absicht, Sie auch in der Heimath treu zu unterstützen in allen den Aufgaben, die wir als Frucht der gegenwärtigen Tagung zu betrachten haben.“

Jede der Generalsynoden, welcher ich in meiner gegenwärtigen Stellung beizuwohnen hatte, trägt eine besondere Signatur an sich, je nach den Gegenständen, welche im Mittelpunkte des Interesses sich befinden. So schien im Jahre 1881 das Interesse sich vorzugsweise der Berichtigung der Pfarrwahl, die zu einer Aenderung der Verfassung geführt hat, zuzuwenden, sowie der Centralpräsidialverwaltung, deren Einführung so wichtig für das häusliche und dienliche Leben der Geistlichen gewesen ist. Im Jahre 1882 war die Aufmerksamkeit auf eine bedeutendere, höhere Angelegenheit vereinigt, es war der Katholizismus und das Gefangnis, die in neuer Gestalt unserm evangelischen Volk zur Betrachtung seines religiösen und häuslichen Lebens

bargereicht werden sollten. Im Jahre 1886 stand im Mittelpunkt des Interesses die bessere Ordnung der Stellung der Geistlichen für die Ausübung ihres wichtigen Berufes, es war die bessere Vorbereitung zu ihren wissenschaftlichen Arbeiten, es war die Feststellung ihrer Rechtsverhältnisse, welche uns vorwiegend beschäftigten, es war auch die Rücksicht auf die Abnahme einer großen Sorge des geistlichen Standes, nämlich seinen Hinterbliebenen ein besseres Loos zu bereiten. Diese letztere Betrachtung führte namentlich dahin, der Kirche durch die Kirchensteuer nebst anderen auch für diese Besserstellung Mittel zu gewähren.

In der gegenwärtigen Synode habe ich einen Grundton gefunden, der alle unsere Verhandlungen durchklang. Wir haben uns mit vielen Angelegenheiten beschäftigt, mit der Diaspora, mit Finanzfragen, mit der Eintheilung der Pfarrbezirke, mit einer Anzahl von Verfassungsangelegenheiten, mit verschiedenen wichtigen Betrachtungen, die sich an den Generalbericht des Oberkirchenraths angeschlossen. Aber immer ist ein und derselbe Grundton durch unsere Verhandlungen hindurchgeklungen, der nämlich, daß gerade jetzt unsere evangelische Kirche vor der gewaltigen Aufgabe steht, mit den Kräften des Evangeliums unserer gegenwärtigen leidenden Zeit Heilung und Rettung darzubringen. Ich glaube, das Bewußtsein, welche hohe und schwere Aufgabe uns hier gestellt ist, hat auch wesentlich dazu beigetragen, den so herrlichen Geist der Eintracht und des Friedens zu fördern, den wir in allen unsern Verhandlungen gefunden haben. Diese Aufgabe und die hierfür erforderliche Gesinnung, sie sind es, die nicht allein jetzt, sondern auch für die vor uns liegende Zeit beherrschend und leitend für uns sein müssen. Ein wichtiger Gegenstand unserer Arbeit, wenn er auch wegen der allgemeinen Uebereinstimmung zu keiner Erörterung Anlaß gab, war darauf gerichtet, die Zustände herbeizuführen, welche dem Grundsatze entsprechen, ein Pfarrer, eine Gemeinde, damit die Bahn freigelegt werde für die uneingeschränkte Thätigkeit des Geistlichen auf dem so wichtigen Gebiete des praktischen Christenthums. Aber das, was zunächst an den Geistlichen gefordert wird, das entfällt auch einen kräftigen Ausruf an die Thätigkeit der weltlichen Glieder unserer Kirche, einen Ausruf, daß wir uns zu erinnern haben an das, was als lothbares Vermächtniß der Reformation auf uns gekommen ist, daß wir uns zu erinnern haben an das uns allen gebotene allgemeine Priesterthum, kraft dessen jeder evangelische Mann mitverantwortlich ist für das, was seine Kirche leistet und nicht leistet. Wir wollen uns heute nicht trennen, ohne uns zu erinnern, daß wir alle ohne Ausnahme als christliche Mitarbeiter die Pflichten jener so oft bezeichneten Aufgaben uns ernst angelegen sein lassen, daß wir mit Nachdruck darauf hinzuwirken haben, damit der lebende und erfrischende Quell des Evangeliums in das Blut des evangelischen Volkes geleitet werde, um es für seine irdische und himmlische Bestimmung zu kräftigen und es wieder zu einer befriedigten Auffassung seines Daseins zu führen.

Mit solchen Gesinnungen und Vorsätzen, Hochwürdige, Hochgeehrte Herren, wollen wir uns heute trennen, und wenn wir uns wiederfinden, dann wollen Jeder von sich bekennen, wie er, treu dem jegigen Gelübniß, treu der ihm jetzt lebenden Gesinnung, seine Schuldigkeit, Jeder an seinem Orte, gethan habe. In Eintracht verbunden zu gemeinsamer heiliger Arbeit, so trennen wir uns, in dieser Gesinnung wollen wir dereinst uns wiederfinden. Gott wolle unser Thun segnen und uns durch seinen mächtigen Beistand ein glückliches Ergebnis unserer Arbeit gewähren. Im Auftrage Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs erkläre ich nun die Generalsynode für geschlossen.“

Bevor wir zu den Berichten über die letzten Sitzungen übergehen, sei hier ein im Berichte über die siebente Sitzung (Nr. 174 des. Blattes) unterlaufener Fehler richtig gestellt. Der Antrag des Abg. Bassermann bezüglich der rhythmischen Melodien ist nämlich nicht zunächst an die Diözesansynoden verwiesen worden. Der Antrag Bassermann, es möge bei einem Neubruck der Gesangbuchausgabe mit Melodien zu allen denjenigen Liedern, für welche sich parallele Formen im Choralbuche finden, statt der bisher eingebrachten Form B die ursprüngliche Form A gesetzt und erstere statt letzterer als Anhang beigegeben werden, ist vielmehr mit großer Mehrheit angenommen worden.

In der vorgelagerten zwölften Sitzung fand eine Vitschrift betreffend die Verlegung der kirchlichen Verwaltung der Rheinisch-Rheinische Rheinischschaffne und Stiftschaffne Fahr von Offenburg nach Laub nach längerer Debatte durch Lebergang zur Tagesordnung ihre Erledigung. Sodann wurden noch einige Finanzberichte beraten.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung stand: „Die rechtliche Stellung der evangelischen Diaspora in Baden“, worüber Stadtpfarrer Käringler zu berichten hatte. Von einer Reihe von Diasporagenossenschaften war eine Eingabe mit folgenden Anträgen eingereicht worden:

A. alle Diasporagenossenschaften in die Landeskirche rechtlich einzuschließen, und B. diejenigen Genossenschaften, in denen am Orte ein Geistlicher ist und wo vermög der Bedeutung der Stelle die Nothwendigkeit vorliegt — zu Kirchengemeinden zu erheben, für welche die Errichtung von Pfarreien dringend empfohlen wird.“

Was den ersten Punkt anbetrifft, stellte der Ausschuß, um volle Klarheit über die Zugehörigkeit der Diasporagenossenschaften zur Landeskirche zu geben und alle Verhandlungen über diese Frage für die Zukunft zu vermeiden, den Antrag:

„Es wolle an den Schluß der Kirchenverfassung, als § 118 derselben, der Zusatz gemacht werden: „Die kirchlichen Verhältnisse derjenigen Angehörigen der Landeskirche, die noch nicht in geschlossenen Kirchengemeindeverbänden leben (Diaspora), ordnet der Oberkirchenrath in einer dieser Verfassung thunlichst entsprechenden Weise.“

Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag angenommen. In Bezug auf den Antrag B. faßte der Ausschuß, um das A. B. Erreichbare zu bieten, seine Erwägungen in folgendem Antrag zusammen:

Hoch Synode wolle die Bitte aussprechen: der Evangelische Oberkirchenrath möge die allmähliche Eingliederung der Diaspora in die Landeskirche in der Richtung ausführen, daß A. wo die räumlichen Verhältnisse es gestatten, Diasporagenossenschaften zu Pfarreien bestehender Kirchengemeinden erhoben werden; daß B. wo dies nicht möglich ist, Kirchengemeinden gebildet und Pfarreien errichtet werden, die zunächst mit Pfarrverwaltern zu besetzen wären — und stellt zu dem Ende C. den weiteren Antrag: „Es möge dem § 97 c. der Kirchenverfassung der Zusatz gegeben werden: bei Neuerrichtung von Pfarreien kann die Besetzung der Pfarrei so lange ausgesetzt werden, bis ein den Durchschnittsgehalt eines Geistlichen deckendes Einkommen gesichert ist.“

In weiteren beantragte der Ausschuß: „Es möge hoher Oberkirchenrath ersucht werden, an sämtliche Dekanate, in deren Sprengel Diasporagenossenschaften sich befinden, eine allgemeine Verfügung zu erlassen, worin den Diözesansynoden empfohlen wird, zu ihren Beratungen nicht nur jene, sondern auch weltliche Vertreter der Genossenschaften einzuladen, und worin denselben

nahegelegt wird, die Kosten für die letzteren, wie die der weltlichen Abgeordneten, auf die Diözesanliste zu übernehmen.“

Für den Titel „Pastorationsgeistlicher“ soll ein anderer gewählt werden.

Das Ergebnis der Beratungen war die Annahme der Ausschlußanträge, ebenso wie bei den nachstehenden beiden weiteren Anträgen; dieselben lauteten:

„Hoch Synode wolle den Evangelischen Oberkirchenrath ersuchen: es möge eine Diözesanliste möglichst bald, im Nothfalle durch ein provisorisches kirchliches Geseß, und unbeschadet deren Zugehörigkeit zum Generalsynodalswahlbezirk I, errichtet werden“ und „Hoch Synode wolle die Bitte aussprechen: es möge der Evangelische Oberkirchenrath bei der beabsichtigten, allmählich durchzuführenden Erhebung von Diasporagenossenschaften zu Kirchengemeinden und der Errichtung von Pfarreien die Orte Achern, Bülh, Gengenbach, Neersburg, Weßlich, Oberkirch, Philippsburg, Singen, Stockach, Tauberbischofsheim, Waldkirch, Waldshut und Zell i. B., soweit die Vorbedingungen es immer gestatten, in erster Linie berücksichtigen.“

(Bürgerausschussung.) Nächsten Donnerstag den 9. Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet eine öffentliche Sitzung des Bürgerausschusses mit folgender Tagesordnung statt: 1. Wahl eines Mitglieds in den Verwaltungsrath des Fräudenratha 2. Uebernahme des neuen Schützenlages in die städtische Gemakung. 3. Aenderung des Risikofußes über das Kassen- und Rechnungswesen, sowie der Satzungen der Spar- und Pfandleibkasse. 4. Herrichtung der derzeitigen Räume der ambulatoirischen Klinik für die Grund- und Pfandbuchführung mit einem Aufwand von 3050 M.; Herstellung eines Raumes zur Verwahrung der Depositionen mit einem Aufwand von 1150 M.; Erhöhung des Credits für den Umbau des nordwestlichen Rathhausflügels um den Betrag von 4000 M. 5. Verlängerung der Gasleitung in der Hardtstraße des Stadttheils Mühlburg mit einem Aufwand von 800 M. 6. Vertrag mit Johann Kolb über den Tausch von Gelände an der Brunnen- und Durlacherstraße. 7. Herstellung eines Schulfasals im Schulhaus der Erbprinzenstraße zur Ertheilung hauswirtschaftlichen Unterrichts mit einem Aufwand von 4000 M. 8. Aenderung der Verbrauchsteuerordnung.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung) von gestern. Beim Bürgerausschuss soll beantragt werden: I. daß die derzeitigen Räume der ambulatoirischen Klinik mit einem Aufwand von 3050 M. für die Grund- und Pfandbuchführung hergerichtet werden; II. daß im Rathhause mit einem Aufwand von 1150 M. ein feuer- und diebstahlsicherer Raum für die Aufbewahrung der städtischen Wertpapiere hergestellt werde; III. daß für den Umbau des nordwestlichen Rathhausflügels außer den schon bewilligten 20000 M. noch weitere 4000 M. verausgabt werden; IV. daß die obigen Aufwendungen mit zusammen 8200 M. durch Wirtschaftsmittel gedeckt werden.

Das Hochbauamt wurde beauftragt, Plan und Kostenanschlag für Errichtung eines Röhrlausers im Schlachthof auszuarbeiten. — Der Groß-Oberkirchenrath theilte mit, daß dem Lehramtspraktikanten Heinrich Schmidt in Offenburg die einseitige Vererbung des Amtes eines selbstvertretenden Rektors der städtischen Schulen übertragen worden sei. — Den Schulleuten Bercher und Spignagel, welche die Plätze von im Sallenwäldchen verübten Beschädigungen ermittelt haben, wurden Belohnungen aus der Stadtkasse bewilligt. — Anlässlich von Vorkommnissen bei der am 20. Juni d. J. in der städtischen Festhalle abgehaltenen sozialdemokratischen Versammlung wird beschlossen, dem Vorstand des Sozialdemokratischen Wahlvereins folgende Schreiben zugehen zu lassen:

„Wir haben bisher die Räumlichkeiten der Festhalle zur Abhaltung politischer Versammlungen allen hier vertretenen Parteien ohne Unterschied zur Verfügung gestellt und gebeten bei diesem Grundsatze auch künftig zu beharren. Wir müssen jedoch von den Leitern solcher Versammlungen entscheiden verlangen, daß sie auf die Erhaltung der Ordnung und des Anstandes bei den Verhandlungen ernstlich bedacht sind, und können nicht dulden, daß in städtischen Lokalitäten Tumulte sich abspielen. Am 20. v. Mts. hat nun der Sozialdemokratische Wahlverein eine Volksversammlung im großen Festhallsaal veranstaltet, um eine Resolution gegen die Getreideölle herbeizuführen. In der Einladung zur Versammlung war ausdrücklich „freie Diskussion“ zugesichert. Nichtsdestoweniger wurde, wie wir festgestellt haben, Herr Professor Böthling von hier, der gegen die Resolution sprechen wollte, mit solchem Lärm empfangen und in seiner Rede ständig unterbrochen, daß ihm das Weiterreden unmöglich wurde. Der Vorsitzende der Versammlung aber, Herr Outmader Jenker, welchem es obgelegen hätte, die Menge zu beruhigen und den Redner zu schüßen oder ihm, wenn Grund dazu vorlag, das Wort zu entziehen, verweigerte die Unordnung, indem er der Versammlung zurief: „Paß den Herrn Professor, er blamiert sich, so gut er kann!“ — welcher Zuruf lauten Weisfall fand. Derartige Vorkommnisse müssen wir von städtischen Lokalen fern halten. Wir theilen Ihnen mit, daß die Festhalle zu Versammlungen, in welchen Herr Outmader Jenker den Vorsitz führen soll, nicht mehr abgeben und daß wir Ihren Verein im Falle der Wiederholung von Ungehörigkeiten der oben geschilderten Art von der Benützung der Halle überhaupt ausschließen werden.“

Ein Gesuch um Auswanderungsbaußnis für den 16 1/2 Jahre alten Eduard Perino wurde dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Dem städtischen Archiv gingen Geschenke zu: von Herrn Privatier Spizmäller eine Kanonenkugel, welche am 25. Juni 1849 von der preussischen Artillerie vom ehemaligen Alleeaus aus zum Durlacherthor heringeschossen und nach Anrral beim Zeughaus vom Gesandten in der Nähe der Dragonerlaserne aufgefangen wurde; von Herrn Stadtrath Voelck eine Anzahl älterer Druckfassen. Der Stadtrath sprach hierfür Dank aus. — Gleichfalls gedankt wurde für dem Stadtgarten überwiesene Geschenke, und zwar: von Herrn Karl Wimpfheimer 1 Reh, von Herrn Siegelbester Schuchmacher 1 Weiße, von Herrn Gutbesitzer Reich 1 Fstis.

(Das hiesige freiwillige Krankenträgercorps) hält am morgigen Sonntag früh um 8 Uhr auf dem großen Erzerplatz seine Schlußübung ab.

(Brand.) Im Hause der Durlacherstraße 32 brach gestern Abend gegen 1/2 11 Uhr ein kleiner Brand aus. Eine Lampe, welche auf der Treppe aufgestellt wurde, fiel um und sofort hand die Treppe in Flammen. Herbeigeeilte Nachbarkleute löschten den Brand, so daß eine Alarmierung der Feuerwehr nicht nöthig wurde.

(Fei delberg, 3. Juli. (Schneffeldenmal. — Stadtgarten.) Gelegenheit der Entfaltung des Schneffeldenmals am 11. ds. Mts. wird ein großes Bankett in dem Banbauhe, sowie dem Großen Bad-Keller stattfinden, wozu der Besitz einer Eintrittskarte berechtigt. Es werden im Laufe dieser Woche

2500 Karten ausgegeben. Während des Banketts läßt Stadtrat und Komité den Schloßhof beleuchten. — Unser Stadtgarten hat durch die nunmehr fertig gestellte große Halle bedeutend gewonnen. Der Aufenthalt in dem großen, luftigen und prächtig erleuchteten Raum ist ein äußerst angenehmer.

Wforzheim, 3. Juli. (Handelskammer. — Edel- und Unedelmetall-Verufsgenossenschaft.) Die hiesige Handelskammer hat in ihrer jüngsten Sitzung bezüglich der in Berlin projektierten Ausstellung den Beschluß gefaßt, sich dem deutschen Handelstage gegenüber gegen das Projekt auszusprechen. Sollte eine Ausstellung infolge des Betriebes anderer Gewerbetriebe überhaupt stattfinden, so wünscht die Kammer mit Rücksicht auf das in- und ausländische Geschäft in der Bijouterie-waren-Industrie eine „Internationale Ausstellung“, da nur durch eine würdige Vertretung des hiesigen Plazes in Aussicht gestellt werden könne. Ferner wurde beschloffen, Schritte zu thun, daß die Regierung Mittel zur Verfügung stellt, um verschiedenen Vertretern der Hauptindustrien Badens Gelegenheit zu geben, die Chicagoer Weltausstellung zu besuchen, die Fortschritte auf den verschiedenen Gebieten zu studiren und bezüglich gemachte Erfahrungen für die heimathliche Industrie nutzbar zu machen. — Aus den in den letzten Tagen unter dem Vorsitze des Herrn Albert Wittum hier stattgefundenen Verhandlungen der „Süd-deutschen Edel- und Unedelmetall-Verufsgenossenschaft, Sektion III Baden und Elsaß-Lothringen, ist hervorzuheben, daß die Festschreibung der zu benutzenden Renten den Hauptgegenstand der Beratung bildeten. Vier erhobene Anträge sind als unbegründet abge- wiesen worden. Von den vor das Schiedsgericht gebrachten 6 Fällen wurden 4 abgewiesen, 1 vertagt und 1 als begründet erachtet und die Rente von 10 Proz. auf 15 Proz. erhöht. Bezüglich der Mitgliederbeiträge ist zu bemerken, daß diese ganz wesentlich heruntergegangen und in Sektion III (Baden etc.) die niedrigsten sind. Diefelben betragen in Klasse A. pro 1000 M. Lohn nur 1 M. 46 Pf. Von der Verwaltung der Sektion ist die größte Sparmaßregel beobachtet worden. Es betragen die Verwaltungs-kosten pro Kopf der versicherten Arbeiter nur 14 Pf., während in anderen Sektionen dieselben sich bis auf 38 Pf. be- liefen. In der Sektion Baden-Wforzheim sind im Jahr 1890 14 722 Arbeiter in 562 Betrieben beschäftigt gewesen. Unfälle kamen hier 129 zur Anmeldung. Davon waren 20 entschädi- gungspflichtig. Bezahlt wurden: Renten an Verletzte 5 594 M. 59 Pf., Renten an Witwen 392 M. 85 Pf., Renten an Kinder 1 259 M. 18 Pf. und Renten an Absentenden 141 M. Dazu kamen noch Krankenhauß- und Verbringungskosten, Kosten des Heilverfahrens, sowie Ausgaben an Frauen und Kinder während Erkrankung des Mannes.

Offenburg, 2. Juli. (Schwurgerichtsverhandlungen. — Reichsbanknebenstelle. — Schwarzwaldbewegerein. — Gewitterschaden. — Verein gegen Hausbettel.) Die Schwurgerichtssitzung für das dritte Vierteljahr 1891 hatte sich nur mit zwei Fällen zu befassen: mit der Anklage gegen Ludwig Kopfmann von Sulzburg, Schneider in Schönwald, wegen Brandstiftung, und mit der Anklage gegen Otto Bielowsky von Döbruff, wegen Verleumdung durch die Presse. Im Verlaufe der Verhandlung des ersten Falles gab der Angeklagte an, er hätte schon längere Zeit ein Kopfleiden, welches ihn zeitweise willens- unfähig mache, worauf der Verteidiger den Antrag auf Ver- tagung der Verhandlung und Beobachtung des Angeklagten in Bezug auf seinen Geisteszustand stellte, welchen Antrag der Schwurgerichtshof entsprach. Die Staatsanwaltschaft war durch den Großh. Staatsanwalt Krauß vertreten, während Anwalt Müller die Verteidigung führte. Der zweite Fall erbigte mit Freisprechung des Angeklagten. Derselbe, verantwortlicher Re- dakteur der in Offenburg erscheinenden periodischen Druckschrift „Volksfreund“, hatte in die Nummer 37 dieser Zeitung vom 27. März 1891 einen Artikel aufgenommen, in welchem mit Bezug auf den Gendarmen Soldner nicht erweislich wahre Thatsachen mitgeteilt waren, welche für geeignet befunden wurden, den genannten Gendarm in der öffentlichen Meinung geradzuwürdigen. Den Vorsitz bei dieser Verhandlung führte der Großh. Landgerichtsrath Ernst, die Staatsanwaltschaft war durch den Großh. Staatsanwalt Dr. Jolly vertreten und als Ver- theidiger amte Anwalt Schneider. — Die Reichsbank wird noch im Laufe dieses Sommers eine durch einen etatsmäßigen Be- amten geleitete Reichsbanknebenstelle hier in's Leben treten lassen, nachdem drei hiesige Geschäftsleute sich ihr gegenüber verpflichtet hatten, den Miethsins der Geschäftsräume auf die Dauer von drei Jahren zu beden. — Die diesjährige Hauptversammlung des Schwarzwaldbewerens zu Triberg hat u. a. den Antrag des Hauptvorstandes genehmigt, wornach der Zweigverein Offenburg 500 M. zur Anlage eines Grundstücks für Erbauung eines Thurmes auf dem Brandelkopf erhält. Der Zweigverein Offenburg zählt gegenwärtig 122 Mitglieder. — Die Gewitterregen, die in letzter Zeit niedergingen, haben in manchen Orten des Bezirkes großen Schaden angerichtet. In Urloffen wurde der Hans zum Theil gänzlich zerstört, so daß die Aecker nunmehr umgepflügt und mit Tabak bepflanzt werden müssen; auch die Winterfrucht hat theilweise arg gelitten. — Der Verein gegen Hausbettel hat im verfloffenen Monat an 72 Durchreisende die Karte für Mittagessen, an 256 Personen die Karte für Abendessen, Obdach und Frühstück gewährt und dafür im Ganzen 131 M. 26 Pf. aufgewendet.

Freiburg, 3. Juli. (Todesfall. — Kraftüber- tragung.) Unerwartet rasch starb heute früh an der Lungen- entzündung Herr Franz Baer, erzbischöflicher Bauinspektor, im besten Mannesalter von noch nicht ganz 41 Jahren. Der Ver- storbene leitete seit mehreren Jahren das erzbischöfliche Bauamt und zeichnete sich durch eine große Kenntniß der kirchlichen Gothik aus. Zahlreiche Kirchenbauten, kirchliche Restaurationen und andere kirchlichen Zwecken bestimmte Bauten sind sein Werk. Sein Verlust ist für Freiburg ein um so schwererer, als die große Münsterrestauration nunmehr in Wälde in Angriff genommen werden soll und für dazu außersehen war, an erster Stelle die Leitung des Unternehmens in die Hand zu nehmen. Eine seiner letzten Arbeiten war der Plan zu der in der Vorstadt „Stüh- lingen“ zu erbauenden katholischen Kirche. Der Verstorbene war auch längere Zeit ein sehr thätiges Mitglied des Stadtraths und schied erst vor kurzer Zeit aus dem Kollegium wegen ange- griffener Gesundheit. — Im Hinblick auf die täglich fortschrei- tende Vervollkommnung in den Einrichtungen der Kraftüber- tragung hat der Stadtrat die Frage untersuchen lassen, ob in der Umgebung Freiburgs nicht billige Wasserkräfte zu finden sind, mittelst welcher in Zukunft dem im Großen an die Stadt verantragenden Kraftbedürfnisse für die städtischen Zwecke genügt werden könnte. Während des Lausches dieser Erhebungen wurde auch mit der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßen- baus in Karlsruhe über die Frage der Sicherung der Rhein- wasserkräfte für die Gemeinden des Landes verhandelt. Nach- dem diese Verhandlungen zu einem Ergebnis geführt haben, be- schloß der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung, an die Großh.

Regierung die Bitte zu richten, in erster Reihe die Frage im Großen prüfen zu lassen, ob nicht der Stadtrat selbst wenig- stens die Gewinnung der Wasserkräfte sich vorbehalten und deren Verteilung gegen Entgelt an das Hinterland bewerkstelligen lassen könnte. In zweiter Reihe gibt der Stadtrat zu erwägen, ob nicht das ganze offenbar in seinen Entwicklungsphasen noch nicht zu übersehende Gebiet der durch Kraftübertragung zu ge- winnenden Wasserkräfte des Rheins rechtzeitig durch ein Spezial- gesetz geregelt werden sollte. Endlich beantragt der Stadtrat, daß wenn Privatkonfessionen in der bezeichneten Richtung gleich- wohl bewilligt werden sollten, in dieselben solche Vorschriften aufgenommen werden, daß den beteiligten Gemeinden des Lan- des jederseit der Beitritt zur Benützung der betreffenden Ein- richtungen unter günstigen Bedingungen ermöglicht ist.

Verstchiedenes.

W. Bamberg, 4. Juli. (Tel.) (Zugsentleistung.) Ein von Berlin nach München abgegangener Bergnähungszug ist bei Eggolsheim entgleist. Zur Vorseilung ist ein Zug mit ärzt- lichem Personal an die Unfallstelle abgegangen. Zuverlässige Details fehlen noch. (Ueber den Unfall geht uns aus München folgende spätere offizielle telegraphische Mittheilung zu: Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof an Eggolsheim entgleiste die als zweite expedirte Abtheilung des seiner Länge wegen in drei Theilen abgefertigten Berliner Fernertranzuges, die aus neun Waggons bestand. Die Ursache ist vermuthlich in einer Unter- spülung des Bahngeländes zu suchen. Eine Frau Dupont aus Berlin oder Magdeburg blieb todt, sechs Personen sind schwer, sechs leicht verwundet. Der Bahnverkehr ist unterbrochen und der Telegraphenverkehr gestört.)

R. London, 3. Juli. (Eisenbahnzusammenstoß.) Das Reutersche Bureau meldet aus Cleveland in den Vereinig- ten Staaten von Amerika: Ein Personenzug der Erie-Eisenbahn stieß heute früh 3 Uhr mit einem Güterzug bei Ravenna zu- sammen. Zwei Schlafwagen und ein anderer Personenzug sin- gen Feuer und verbrannten vollständig. Bisher sind 19 Leichen unter den Trümmern aufgefunden. (Eine weitere Meldung be- sagt: Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig. Ein Wagen des Personenzugs wurde so vollständig zertrümmert, daß es un- möglich war, mehrere noch lebende Insassen aus den brennenden Trümmern zu retten. Der verunglückte Zug war hauptsächlich be- nutzt worden von Reuten, die sich anlässlich des Nationalfeier- tages zu Freunden begeben wollten.)

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 4. Juli. Die Blätter begleiten die Reise Seiner Majestät des Kaisers nach England mit warmen und sym- pathischen Betrachtungen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt hervor, die soeben und gewordene Verlängerung des Drei- bundes werde allenthalben als das schönste Geschenk ge- priesen, womit der Kaiser das Volk von Großbritannien erfreuen konnte. Heute mehr als je werde die gegenseitige Anerkennung der beiden stammverwandten Nationen der Deutschen und der Engländer von dem Bewußtsein ge- tragen, daß an der Kulturarbeit der Menschheit beide Mitarbeiten berufen sind, ohne durch widerstreitende Interessen eine Störung des friedlichen Wettstreits be- fürchten zu müssen.

Sigmaringen, 4. Juli. Seine Majestät der Kaiser verließ dem Fürsten von Hohenzollern das Prädicat Königliche Hoheit.

Fest, 4. Juli. Erzbischof Ludwig Haynald ist heute Nachmittag 1 Uhr gestorben.

Sheernek, 4. Juli. Ihre Majestäten der Deutsche Kaiser und die Kaiserin trafen heute um 12 Uhr Mit- tags an Bord der Yacht „Hohenzollern“ hier ein.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. — 29. Juni. Wilhelm Jakob, B.: Jakob Nagel, Schuhmacher. — 30. Juni. Wilhelm Ludwig Hermann Karl, B.: Karl Kraut, Bosamentier. — Julie, B.: Gustav Endres, Zimmermann. — 1. Juli. Ella Sofie, B.: Eduard Wagner,

Kaufmann. — 3. Juli. Sofie Caroline, B.: Adam Ritter, Schreiner. — Luise, B.: Peter Fuchs, Diener. — Karl Richard Adolf, B.: Wilhelm Ehrig, Schlossermeister.
Todesfälle. — 3. Juli. Hermann, 6 M. 7 T., B.: Josef Scharlach, Schuhmacher. — Karl, 6 M. 12 T., B.: Hermann Knopf, Kameldiener. — 4. Juli. Sara, Ehefrau von Wolf Freund, Privatier, 62 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom.	Therm.	Abol.	Relative	Wind.	Himmel.
	mm	in C.	Reicht.	Feuchtig.		
			in mm	feucht in %		
3. Nachts 9 U.	748.2	+21.0	14.2	77	B	bedeckt
4. Morgs. 7 U. 1)	751.2	+16.2	11.7	85	SB	"
4. Mittags. 2 U.	752.2	+17.8	11.9	78	"	"

1) Regen = 4.5 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Magau, 4. Juli, Morgs., 4.75 m, gefallen 2 cm.

Verantwortl. Redakteur: J. B.: Joseph Hartmann in Karlsruhe.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Cie.
Hofflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Muster franco.

- Zu 4 Mark** Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.
- Zu 2 Mark** Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschrecht.
- Zu 5 Mark** 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Divo und Braun.
- Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. klein carrirt, modernste Muster, tragbar zu jeder Jahreszeit.
- Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damenregemantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.
- Zu 12 Mark** 3 Meter feinsten Burkinstoff für einen soliden praktischen Anzug
- Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtags-Anzug aus hochfeinem Burkin.
- Zu 9 Mark** echten wasserdichten Stoff zu einem Anzug oder Paletot in allen Farben.
- Zu 24 Mark** 3/4 Meter echten, feinen Kammgarn- stoff zu einem noblen Promenade-Anzug.
- Zu 20 Mark** 3 Meter Burkinstoff zu einem Salon-Anzug.

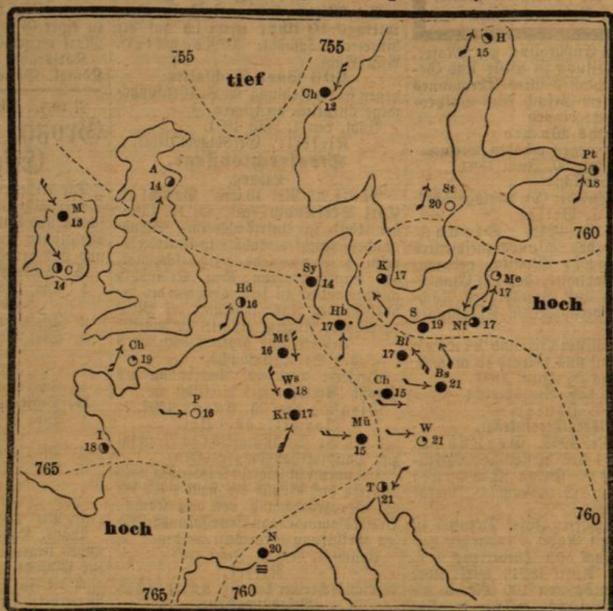
180-140cm breite schwarze Kasse von M. 1.20 an.	180-140cm breite Feuerzylinder von M. 2 an.	180 ctm breite Schildkröte von M. 13 an.
130-140cm br. Kasse von M. 3.50 an.	144 ctm breite Feine Kammgarnhose von M. 6 1/2 an.	130 ctm breite Chaifentage von M. 4 1/2 an.
130 ctm breite Festschürze Kasse von M. 3 an.	15 Meter doppelbreites Jumentuch in allen Farben zu einem Kleide M. 6.	

112 ctm breite Reinswollene schwarze Cademir zu Damenkleidern von M. 1.50 an.

130-144 cm breite hochfeine Cheviot-Anzug u. Paletotstoff: von M. 3 bis M. 14.

Wir versenden jedes beliebige Maß franco.
Adresse: Tuchausstellung Augsburg (Windsheimer & Cie.).

Wetterkarte vom 4. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Luftdruckvertheilung hat sich seit dem Vortage ganz wesentlich umgestaltet. Das barometrisch Maximum, welches bisher die Witterungsverhältnisse der westlichen und mittleren Theile Mitteleuropas beherrschte, ist nach Westen zurückgewichen; ein zweites hat sich über Westrußland entwickelt und zwischen beiden zieht sich von Jütland aus in südöstlicher Richtung nach der Balkanhalbinsel hin eine furchige geringen Druckes, welche in Deutschland regnerisches und kühlere Wetter veranlaßt. Da das Ortsbarometer im Laufe des Tages stärker gestiegen ist, so scheint sich die Furche zu entfernen; demnach wäre für morgen wieder wärmeres, aber doreerst noch unbedeutendes Wetter zu erwarten.

Krankfurter telegraphische Kursberichte

dom 4. Juli 1891.

Staatspapiere.		Dresdener Bank	
3 1/2 % D. Reichsanl.	85.80	Länderbank	181 1/4
4 % D. Reichsanl.	105.80	Bahnaktien.	
4 % Preuß. Konf.	106.60	Schw. Nordostb.	135.80
4 % Baden in fl.	101.15	Kombarben	98 1/2
4 % " in M.	103.30	Galizier	—
Defferr. Goldrente	96.20	Elbtal	186 1/4
Silber.	80.—	Hess. Ludwigsb.	114.—
4 % Ungar. Goldr.	91.33	Gottbard	134.30
1880r. Russen	96.20	Wechsel und Sorten.	
II. Orientanleihe	71.40	Wesfel a. Amstb.	168.75
Italiener compt.	91.90	London	20.36
Ägypter	97.40	Paris	80.58
Spanier	72.50	Wien	173.05
Holl.-Türken	90.30	Rapoleonst'dor	16.20
5 % Serben	88.80	Privatdiskonto	3 1/2
Banken.		Bab. Budafabrik	73.—
Kreditaktien	254 1/4	Nachbörse.	
Dist.-Kommandit	175.—	Kreditaktien	254 1/2
Basler Bankver.	140.90	Diskonto-Kom.	174.70
Darmstädter Bank	185.20	Staatsbahn	249 3/4
Handelsgesellsch.	134.30	Kombarben	94.—
Deutsche Bank	150.—	Tendenz:	still.

Berlin.		Wien.	
Dist. Kreditakt.	159.50	Kreditaktien	294.10
Staatsbahn	125.10	Marknoten	67.67
Kombarben	45.20	Ungarn	103.90
Dist.-Kommand.	174.60	Staatsbahn	288.40
Marienburg	65.20	Tendenz:	still.
Dortmunder	62.60	Paris.	
Laurahütte	116.30	3 % Rente	94.92
Tendenz:	—	Spanier	73 3/4
		Türken	18.62
		Ditomane	585.—

Nr. 33. Soeben erschienen:
Theatergeschichtliche Forschungen II.
Zur Bühnengeschichte

des
„Göh von Berlichingen“.

Von
Freig Winter und Eugen Kilian.
(Hamburg und Leipzig 1891.)
Preis 2 M. 40 S.

Von Eugen Kilian sind früher er-
schienen und durch unsere Buchhandlung
zu beziehen:

Die Mannheimer Bühnenbearbei-
tung des Göh von Berlichingen
vom Jahr 1786 (Mannheim 1889).
Preis 1 M. 50 S.

Goethes Göh und die neu einge-
richtete Münchener Bühne (Mün-
chen 1890). Pr. 1 M. 50 S.

G. Kraun'sche Hofbuchhandlg.
in Karlsruhe.
Karls-Friedrichstraße Nr. 14.

Nr. 35. Nr. 3914. Karlsruhe.

Die Tilgung des 4% Bad. Eisenbahn-Anlehens vom
Jahr 1875 zu 30 Millionen Reichsmark betr.

Von den Schuldverschreibungen obengenannten Eisenbahn-Anlehens sind
planmäßig auf 1. Februar 1892 je 92 Stück zu 2000, 1000, 500, 300 und 200
Mark im Gesamtbetrage von 368,000 Mark zu tilgen.

Die Auslosung dieser Schuldverschreibungen wird
Mittwoch den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
auf diesseitiger Kanalei, Zimmer Nr. 15, vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 4. Juli 1891.
Großh. Bad. Eisenbahnschuldentilgungskasse.
Selm.

Badewannen,
Kinder-, Arm- u.
Fußbadewannen,
sowie zur



Kneipp-Kur

Sißbadewannen und Bannen
zu Abgüssen und Waschungen.
Zeichnungen zu Diensten. Nr. 36.1

Wilh. Wolf in Bühl, Baden.
J. 209.54. Karlsruhe.

Feuer-, fall- u. einbrun-
stige Geld-, Bücher- und
Dokumenten-Schränke
empfiehlt Wilh. Weiss,
Karlsruhe Erbprinzenstr. 24



Aretz & Cie., Karlsruhe,
Special-Geschäft für Gummi-, Asbest-
und Linoleum-Fabrikate,
Kreuzstrasse 21, nächst der Spitalstrasse. R. 16.1.

Techn. Gummi-Artikel,

Gummi-Verdichtungs-
platten,

Gummi-Schnüre,

Gummi-Schläuche,

Pumpen-Klappen,

Asbestpackungen,

Amerik. Stopfbüchsen-
packungen,

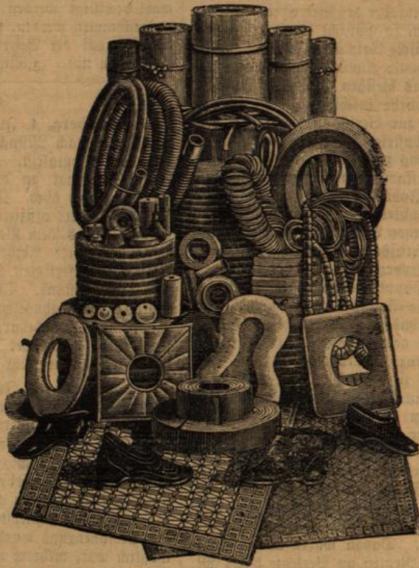
Wasserstandsgläser und
Ringe,

Leder-Treibriemen,

Treibriemen aus Gummi,
Balata, Baumwolle,
Kamreelhaar etc.,

Riemen-Verbinder,

Selbstöler.



Linoleum-Teppiche,
Cocos-Matten u. Läufer,
Wachstuche, Leder-
Tuche,
Wachstuchdecken,
Wachstuch- und Gummi-
Schürzen,
Hosenträger,
Gummi-Wäsche,
Gummi-Schuhe,
Gummi-Spielwaaren,
Wasserdichte Wagen-
und Pferde-Decken,
Wasserdichte Regen-
mäntel für Herren und
Damen,
Wäsche-Auswinde- und
Mange-Maschinen.

Sämtliche Artikel zur Krankenpflege.

Wenger'sche Brauerei-Gesellschaft in Worms.

Bei der heute stattgehabten Auslosung unserer Partial-Obligations wurden die Nummern

Lit. A. 30, 194, 214, 240, 312, 335, 479, 639.

Lit. B. 87, 223, 329, 385, 437, 541, 553.

Lit. C. 304, 307, 316, 330

zur Rückzahlung am 1. October d. J. gezogen.

Von diesem Tage an hört die Verzinsung derselben auf.

Die Einlösung findet bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M., dem Bankhause
Zeit L. Pomberger in Karlsruhe und an unserer Kasse statt.
Worms, 1. Juli 1891.

Wenger'sche Brauerei-Gesellschaft.

Karl Wenger.

Von heute an befindet sich die

Nr. 980.

Lederhandlung Carl Göh

Karlsruhe,

in der Hebelstraße 15 beim Rathhaus

und empfiehlt sich in allen zur Schuhmacherei, Sattlerei
und Buchbinderei nötigen Artikel auf's Beste. Geneigtem
Zuspruch gerne gewärtig zeichne

Hochachtungsvoll

Carl Göh, Lederhandlung.

Ia-Havana-Sortiments-Ausschuss

pro Mille Mark 90.

Wir empfehlen als außerordentlich preiswerth

Ia. Havana-Sortiments-Ausschuss,

bestehend aus den geringeren Farben aus garantiert reinem Havana-
Tabak fabrizirter Cigarren, welche in den Prima-Farben N. 100
bis N. 180 pro Mille kosten, gepackt in Kistchen zu 500 Stück.

Preis pro Kistchen N. 45.

Unter einem Kistchen kann nicht abgegeben werden, wegen der
darin enthaltenen verschiedenen Qualitäten und Façons.

Königsfeld in Baden.

Nr. 676.8.

C. W. Just & Co.

Handlung der Brüdergemeine.

Saison 1. Mai
bis
1. November.
Bad Freyersbad Bad. Schwarz-
wald, Station
Oppenau.
bei Petersthal.

385 M. u. d. M., in schönster Lage des Renthales mit unmittelbarer
Balneotherapie. 7 reichhaltige Stahl-, Lithion-, Salz- u. Schwefelbäder.
Alle Arten Bäder, Douchen, Massage, Milch, Wollen, Refor. Preis-
ermäßigung bis 20. Juni und vom 1. September ab. Prospekte gratis.
R. 880.5.

Jos. Mayer, Badeigentümer.

Bürgerliche Rechtspflege.

Verhollendungsverfahren.

Nr. 898.3. Nr. 24.208. Pforzheim.

Das Großh. Amtsgericht hier hat un-
term Heutigen beschloffen:

Gegen die ledige Christine Rich-
tensfeld von Pforzheim, geb. zu Pforz-
heim am 18. Dezember 1844, Tochter
des verstorbenen Friseurs Gerhard Wil-
helm Richtensfeld von da, welche seit dem
Jahre 1873 vermählt wird, ist die Ver-
schollenerklärung beantragt.

Dieselbe wird aufgefördert,
binnen Jahresfrist

Nachricht von sich-hierher gelangen zu
lassen.

Ferner werden alle Diejenigen, welche
Auskunft über Leben oder Tod der Ver-
mählten zu erteilen vermögen, aufge-
fordert, hiervon binnen Jahresfrist dem
diesseitigen Amtsgericht Anzeige zu er-
statten.

Dies veröffentlicht:

Pforzheim, den 24. Juni 1891.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
Rittelmann.

Bekanntmachung.

Nr. 28. Nr. 3448. Philippsburg.

Durch Beschluß des Amtsgerichts Phi-
lippsburg vom 8. Juni d. J. wurde
die unter m. 28. Dezember 1889 vom
Amtsgericht Bretten verhängte Entmün-
digung des Esigfrieders Andreas Groß
von Bretten, jetzt in Wiefenthal, wieder
aufgehoben.

Philippsburg, den 3. Juli 1891.

Großh. bad. Amtsgericht.

Dr. Große.

Erheinweisungen.

Nr. 1. Nr. 12.409. Offenbura.

Die Witwe des Tagelöhners Simon
Seuberger von Höfen, Gemeinde

Schutterwald, Euprosine, geb. Moser,

hat um Einweisung in Besitz und Ge-
währ des Nachlasses ihres Ehemannes
gebeten. Diesem Gesuch wird entspro-
chen, wenn nicht binnen

sechs Wochen

Einsprachen dagegen erhoben werden.

Offenbura, den 30. Juni 1891.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
C. Keller.

Nr. 987.2 Nr. 9548. Stodach.

Die Ehefrau des Bundarzneibieners
Balthasar Paul, Monika, geborene
Schag von Wahlwies, hat um Einwei-
sung in Besitz und Gewähr des Nach-
lasses ihres verstorbenen Ehemannes
nachgesucht.

Etwaige Einsprachen sind binner
4 Wochen bei uns geltend zu machen.

Stodach, den 26. Juni 1891.

Großh. bad. Amtsgericht.

Dr. Hauser.

Handelsregister-Einträge.

Nr. 1000. Nr. 4963. Gernsbach.

Unter D. 3. 31 des diesseitigen Gesell-
schaftsregisters - Firma Emanuel
Dreyfuß in Gernsbach - wurde
heute eingetragen:

Der Gesellschafter Josef Dreyfuß ist
verheirathet mit Rahel Neuburger von
Konstanz. Nach dem Ehevertrag d. d.
Konstanz, 16. April 1891, wird jeder
Theil den Betrag von 100 M. in die
Gemeinschaft ein, von welcher er alles
übrige, gegenwärtige und künftige Ein-
bringen nebst betreffenden Schulden
ausschließt, nach Artikel 1500 des badi-
schen Landrechts.

Gernsbach, den 30. Juni 1891.

Großh. bad. Amtsgericht.

Huffschmid.

Zwangsvollstreckung.

Nr. 23. Bühl.

Öffentliche Ver-

steigerung.

Am Mittwoch dem 8. Juli, Vor-

mittags 10 Uhr, werde ich auf der
hinteren Sägmühle in Neuweier,
Amt Bühl,

600 Bund Dachlatten

gegen baare Zahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern.

Bühl, den 1. Juli 1891.

Kiefler, Gerichtsvollzieher.

Strafrechtspflege.

Labung.

Nr. 911.2. Nr. 13.092. Bruchsal.

Carl Steinbach, geb. am 12. Octo-
ber 1861 in Unterwiesheim, Schuh-
macher, zuletzt wohnhaft in Unterwies-
heim, a. H. abwesend, wird beschuldigt,
als Landwehrmann ohne Erlaubniß
ausgewandert zu sein, ohne von der be-
vorstehenden Auswanderung der Militi-
ärbehörde Anzeige erstattet zu haben,
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3
des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts hiersebst auf
Dienstag den 25. August 1891,
Vormittags 8 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht zu Bruchsal
zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozessordnung von dem Königl.
Bezirkskommando zu Bruchsal ausgestellt
Erklärung verurtheilt werden.

Bruchsal, den 20. Juni 1891.

Riffel.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Nr. 38. Sect. III. J. Nr. 2458/387.

Karlsruhe. Der Premier-Lieutenant
Gerhard Peter Wilhelm Schmidt von
Dirksfelde des 1. Badischen Feld-
Artillerie-Regiments Nr. 14, geboren
am 18. Juli 1859 zu Dirksfelde in
Brandenburg, der Fahnenflucht ver-

büchigt, wird hiermit zu seiner Verant-

wortung auf

Donnerstag den 15. October 1891,
Vormittags 9 Uhr,

mit der Verwarnung vorgeladen, daß

er im Falle seines Ausbleibens in con-
tumaciam für fahnenflüchtig erklärt und
zu einer Geldstrafe von 150 bis 3000
Mark verurtheilt werden wird.

Karlsruhe, den 2. Juli 1891.

Königl. Gericht des 14. Armecorps.

Nr. 19.1. Nr. 3593. Offenbura.

Großh. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Die Arbeiten zur Erhellung je einer
Schirmhalle auf den Stationen Wind-
schlag und Otterweier sollen im Wege
öffentlicher Angebots vergeben werden
und sind veranschlagt:

A. Schirmhalle in Windschlag.

1. Die Maurer- und Steinhauer-

arbeiten zu . . . 394 M.

2. Die Zimmerarbeiten zu 740 M.

3. Die Flechnerarbeiten
einschließlich Dach-
deckung zu . . . 263 M.

4. Die Anstreicherarbeiten 175 M.

B. Schirmhalle in Otterweier.

1. Die Maurer- und Steinhauer-

arbeiten zu . . . 567 M.

2. Die Zimmerarbeiten zu 740 M.

3. Die Flechnerarbeiten
einschließlich Dach-
deckung zu . . . 263 M.

4. Die Anstreicherarbeiten 175 M.

Pläne, Kollensanschläge und Beding-
ungen liegen bei unterzeichneter Stelle
zur Einsicht auf und werden daselbst
auch die Formulare, in welche von den
Bewerbern die Einzelpreise einzutragen
sind, auf Verlangen abgegeben.

Die Angebote, welche sowohl auf die
Ueberrahme von Einzelarbeiten als
auch auf die Ueberrahme der Gesamt-
arbeiten gestellt werden können, sind für
die beiden Hallen getrennt und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen längstens

bis Freitag den 17. Juli, Abends,

anher einzureichen.

Offenbura, den 1. Juli 1891.

Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Nr. 37. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Der angeforderte, vom 1. Juli l. J.
ab gültige neue bayerisch-schweizerisch-
elfsässisch-südbadische Gütertarif ist er-
schienen und kann durch unsere Ver-
bandsstationen zum Preise von 60 Pf.
das Stück bezogen werden. Soweit der
neue Tarif Erhöhungen bringt, bleiben
die bisherigen Frachtsätze noch bis 31.
August l. J. in Kraft.

Karlsruhe, den 2. Juli 1891.

Generaldirektion.

Nr. 32. Nr. 398. Ueberlingen.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuches der

Gemarkung Markdorf im Amtsbezirk

Ueberlingen wird mit Ermächtigung

Großh. Oberdirektion des Wasser- und

Straßenbaues Tagfahrt auf

Montag den 13. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in das Rathszimmer zu Markdorf an-
beraumt.

Die Grundeigentümer dieser Gemark-
ung werden hiermit aufgefordert, et-
waige Grunddienstbarkeiten, welche zu
Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen,
unter Anführung der Rechtsurkunden
dem Unterzeichneten in der Tagfahrt
zum Eintrag in das Lagerbuch anzu-
melden.

Ueberlingen, den 30. Juni 1891.

Der Bezirksgeometer:

Gärtner.

Ein Notariatsgehilfe,

welcher selbständig arbeiten kann, wird

gesucht und kann sogleich eintreten bei

Notar Schlerath

in Freiburg.

Nr. 6.2.